

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 24. December.

Montag, als am zweiten Weihnachtsfeiertage, wird keine Zeitung ausgegeben.

### Inland.

Berlin den 22. December. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kaiserlich Russischen Hofrath und Beisitzer des Wilna'schen Ober-Kriminalgerichts, Otto v. Anderson, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Se. Hoheit der Herzog Wilhelm v. Mecklenburg-Schwerin ist von Dresden hier eingetroffen und in den für Höchstendenselben im königlichen Schlosse in Bereitschaft gesetzten Appartements abgestiegen.

Der General-Major und Commandeur der 2. Garde-Landwehr-Brigade, v. Below I, ist aus Neu-Vorpommern hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und I. Kommandant von Stettin, v. Pfuell II., und Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 3. Division, v. Brünneck, sind von hier nach Stettin, der Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath und Botschaftsrath am Kais. Oesterreichischen Hofe, v. Struve, nach St. Petersburg abgereist.

### Russland.

Russland und Polen.

Kalisch den 13. Dec. Was in den Journalen über das Aufhören der Wirksamkeit des Preussisch-Russischen Cartels durch die Russen, über die Wei-

gerung der Letzteren, ihre Aufreißer zu übernehmen, gesagt wird, scheint nicht richtig. Vielmehr liegt, wenn wir recht unterrichtet sind, die Schuld der an der Grenze eingetretenen Mißverhältnisse allein daran, daß Preußen die weitere Erneuerung des genannten Cartels verweigert. Wahr ist es, daß man in den Preussischen Grenzprovinzen, namentlich in den östlichen, leicht ein Corps von mehr als 10,000 Mann Russischer Unterthanen gegen Rußland aufstellen könnte, so sehr hat in der letzten Zeit die Desertion unter dem Militair zugenommen. Es ist daher leicht begreiflich, wie beunruhigend dieser Mißstand auf die Russische Regierung zurückwirkt und welche Besorgnisse daselbst rege werden. Hier in Polen ist man ebenfalls unruhig bewegt und steht mit verschiedenartigen Gefühlen und Erwartungen nach Preußen hinüber. Die hier durch Briefe gemeldete Ankunft des Generals Skrzynecki, so wie des Fürsten Adam Czartoryski\*) in Berlin hat den bevorstehenden Wünschen und andererseits den gehegten Befürchtungen neue Nahrung gegeben und Jeder überläßt sich den sonderbarsten Berechnungen. (Bresl. Z.)

### Frankreich.

Paris den 16. December. Man schreibt aus Algier vom 5. d.: „Der General Bugeaud beabsichtigt, so lange im Felde zu bleiben, bis die Nacht Abdel Kader's gänzlich vernichtet ist, wenn

\*) Fürst Adam Czartoryski wird nicht nach Berlin kommen, sondern nur einer seiner Söhne; eben so wenig Skrzynecki.



man nach den Anstalten urtheilen soll, die hier getroffen werden, um die Expeditions-Armee mit Lebensmitteln zu versehen. Heute ist ein Convoi von 800 mit Lebensmitteln beladenen Lastthieren von hier abgegangen. Die von dem General Bugeaud kommandirte Division, welche am 28. v. M. am Queda-Godda stand, war am folgenden Tage in die Gebirge eingerückt, und sollte am 30sten in den Quans eindringen. Das Wetter erhält sich schön, und es fehlt unseren Soldaten weder an Wasser noch an Lebensmitteln."

Die Division von Maskara unter den Befehlen des Generals Lamoricière hielt, nach Berichten aus Oran vom 4. December, noch immer das Feld, er steht zwei Tagemärsche von Maskara entfernt, um die verbündeten Stämme zu beschützen, während er zu gleicher Zeit Reconnoissirungen nach allen Punkten des Beiliks entsendete, wobei wieder eine große Anzahl von Silos erbeutet wurden. Die Truppen aber, die stets bivouakiren müssen, haben außerordentlich viel, besonders in der jetzigen Jahreszeit, vom Regen zu leiden. Doch ertragen sie alle Strapazen und Entbehrungen, ohne zu murren. Mehrere Abtheilungen der im Thale des Oshel gelagerten Stämme sollen, einem Gerüchte zufolge, abermals von Abd el Kader hart mitgenommen worden sein. Im Innern herrschte zwar Ruhe, die Truppen mußten aber stets auf ihrer Hut bleiben, um augenblicklich jeden Versuch gegen die verbündeten Stämme zurückweisen zu können.

Paris den 17. Dec. Der Moniteur enthält eine sehr weisläufige Königl. Ordonanz in Betreff der Einfuhr und des Transits der aus dem Auslande kommenden Bücher. Nach den neuen Bestimmungen ist der Transit des Nachdrucks untersagt.

Man will wissen, daß heute früh ein Courier eingetroffen sei, der eine Note Epartero's überbringe, in welcher der Regent sich bitter über das Benehmen des Französischen Konsuls in Barcelona beschwert. Alle ministeriellen Journale, und hauptsächlich das Journal des Débats, vertheidigen Herrn Lessps auf das wärmste, und es ist daher wahrscheinlich, daß Herr Guizot auf die Note Epartero's, wenn eine solche wirklich eingegangen ist, durch eine Belobung seines Agenten in Barcelona antworten wird. Die Débats sagen heute am Schluß eines längern Artikels über diesen Gegenstand: „In dem Benehmen unsers Konsuls in Barcelona hat das Gesez der Menschlichkeit im vollkommensten Einklang mit den strengsten Regeln des Völkerrechts gestanden. Er hat nichts Anderes gethan, als was er das Recht, was er die Pflicht hatte zu thun. Frankreich ist in Barcelona aufs beste repräsentirt worden.“

Börse vom 16. Dec. Die Gerüchte von einer Ministerial-Veränderung dauerten auch heute noch fort. Man sprach von einer Combination Molé,

Thiers und Valée. Außerdem unterhielt man sich von diplomatischen Noten der Spanischen Regierung, die zu neuen Reibungen führen könnten.

#### Spanien.

Die Geschichte wird über das Bombardement von Barcelona richten. In Madrid herrscht die Ansicht, daß es weder nothwendig gewesen sei noch gerechtfertigt werden könne. Es wird das moralische Ansehen des Regenten im Innern wie im Auslande sehr vermindern. Wehe den Regierungen, die sich einzig auf die Gewalt stützen! Sie rechnen vergebens auf die physische Macht; ihr Sturz ist gewiß und unvermeidlich.

Das Eco berichtet, daß das Ayuntamiento von Corunna eine Bittschrift an den Regenten gerichtet hat, worin es die Vermählung der Königin mit dem ältesten Sohn des Infanten Don Francisco da Paula verlangt. Andere Ayuntamientos werden seinem Beispiele folgen.

#### Oesterreich.

Wien den 12. Dec. Wie umfassend auch die gesetzlichen Vorschriften über die Schließung rechtsgültiger Ehen in Oesterreich sind, so ereignen sich der Fälle doch genug, wo dieselben umgangen werden. Es ereignet sich, daß selbst Bigamien zum Vorscheine kommen. Vor einiger Zeit ward ein mit allen erforderlichen Zeugnissen versehener Wittwer hier getraut, von dessen zweiter Ehe das noch lebende erste Weib Kunde erhielt und, mit zwei Kindern aus Ungarn kommend, den Verschollenen wegen seiner Treulosigkeit zur Rechenschaft forderte. Die zweite Trauung war sonach eine ungültige, und der Frevler wurde dem Criminalgericht übergeben. Ein lithographirter erzbischöflicher Erlaß vom 27. Mai machte den Pfarrern der Residenz bekannt, daß es einem dasigen Winkelschreiber gelungen, in kurzer Zeit nicht weniger als 174 theils ganz ungültige, theils gesetzwidrige Ehen zu bewirken; sowie daß „besonders einer der Pfarrer in einem hohen und nicht zu entschuldigenden Grade die bei dem Einschreiben der Brautleute erforderliche Genauigkeit vernachlässigt“ hat. Solche Irrungen künftig zu verhüten, werden acht Verhaltensregeln vorgeschrieben, deren letzte „den Pfarrern ernstlich untersagt, das Einschreiben der Brautleute ihren Kanzelschreibern oder Messnern zu überlassen, indem sie allezeit persönlich verantwortlich bleiben, und es ihre Pflicht ist, zu beurtheilen, ob kein Gehinderniß oder Cheverbot entgegensteht. — Ein anderer Unfall ereignete sich bei dem Regulatorklerus, indem kürzlich ein erst 1840 geweihter, 26jähriger Priester des Cisterzienserstiftes Heiliges Kreuz bei Wien, Otto W., supplir. Prof. der Dogmatik, während einer Urlaubsreise nach Heidelberg die katholische Kirche verließ und die mitgenommene Tochter eines hiesigen vor ein paar Jahren verstorbenen Buchhändlers W. ehelichte.



Wenn dieser Uebertritt etwa jugendlicher Unbesonnenheit und Frechheit zugeschrieben wird, so erinnert er doch an einen frühern des W. Sondernmann, welcher erst theologischer Professor, dann erzbischöflicher Kanzleidirector und Ehrenomherr in Wien, zuletzt Gubernialrath und geistlicher Referent in Innsbruck, plötzlich verschwand, in Preußen evangelisch wurde und gegenwärtig verheirathet zu M. .... das Amt eines Schulraths bekleidet. Wie viele andere Opfer der klösterlichen Gelübde oder des Cölibats mag der katholische Klerus in seiner Mitte verbergen, welche ihrem menschlich-christlichen Beruf als Familienväter oder Gelehrte besser genügen würden, wenn sie dieses Zwanges sich zu entledigen vermöchten.

### Z u r k e i.

Konstantinopel den 28. Nov. (N. 3.) Herr von Buteniew hat am 24. d., wie bereits gemeldet, eine Audienz bei dem Großherrn gehabt, worin er Se. Hoheit ein eigenhändiges Schreiben Se. Majestät des Kaisers Nikolaus überreichte. Kurz darauf protestirte der Russ. Botschafter bei der hohen Pforte gegen die Serbische Revolution und alle ihre Ergebnisse, verlangte die Absetzung des Alexander Georgewitsch und die Restauration der Familie Obrenowitsch in der Person des Fürsten Michael und erklärte, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland das in Serbien von der Pforte befolgte Verfahren nicht billigen, nicht dulden könne. Unverzüglich ward der Divan berufen und eine außerordentliche Sitzung abgehalten, worin eine neue überwiegende Stimmen-Mehrheit sich für die Aufrechterhaltung der in Serbien getroffenen Maßregeln aussprach, da die Pforte in ihrem Rechte sei und nur die von den Serben getroffene Wahl befähigt habe, was ganz dem für Serbien bestehenden organischen Statut entspreche. Dieses Resultat der Divan-Sitzung ward am folgenden Morgen (25.) dem Herrn von Buteniew mitgetheilt, worauf dieser die Erklärung abgab, daß er, falls man darauf beharrte, sich durch seine Instruktionen genöthigt fühle, Konstantinopel zu verlassen. Dies hatte Niemand erwartet, und die Consternation, die sich im Gerai über diese Erklärung verbreitete, veranlaßte augenblicklich eine zweite Divans-Sitzung, worin beschlossen ward, sich an die Gesamtheit der Mächte — Rußland mitbegriffen — zu wenden und dieser Gesamtheit die Entscheidung der Sache zu übertragen. Man setzte sich nach diesem Beschlusse unverzüglich mit den Repräsentanten der fünf Mächte ins Einvernehmen, von denen zwei, Sir Stratford Canning und Herr von Bourqueney, eine entsprechende Erwiderung erteilten und versprachen, von ihren Höfen unverzüglich die nöthigen Instruktionen zu verlangen. Sie bedauerten übrigens beide nicht in den Fall zu sein, aus eigener Machtvollkommenheit einschreiten zu kön-

nen. Herr von Buteniew scheint sich dabei vorerst beruhigt zu haben und beobachtet übrigens eine ruhige würdevolle Haltung.

### Vermischte Nachrichten.

Aus dem Großherzogthum Posen. (N. 3.) Großes Aufsehen hat hier die durch die Sion bekannt gewordene Anordnung des Breslauer Bisthumsverwesers gemacht, „gemischte Ehen der Schullehrer und Kirchenbeamten“ fernerhin nicht zu gestatten, ja diesen, wenn sie doch eine solche Ehe eingehen, die Wohlthat der Sakramente ganz zu entziehen. Die Folgen, falls die Regierung dem diesfälligen Cirkular das Placet erteilt und das Verbot über Schlesiens Grenzen dringt, würden unberechenbar sein, da gerade der Lehrstand, als der aufgeklärteste und wissenschaftlich gebildetste unter den Katholiken, sich bisher wenig um das hierarchische Treiben gekümmert, ja nicht selten in der Opposition gestanden hat. Ueberdies lebt bei uns ein großer Theil der katholischen Lehrer in gemischter Ehe und auf diese würde die neue Anordnung offenbar eine unheilbringende Rückwirkung äußern.

— Die demnächstige Vereinigung der Fürstenthümer Moldau, Wallachei und Serbien zu einem neutralen Erbreiche unter dem Scepter eines christlichen Fürsten tritt immer mehr und mehr als nothwendig zur Erhaltung von Europas Ruhe hervor. England hat durch Abschluß seines Handelsvertrages mit Oesterreich klar bewiesen, daß es sein Interesse in dieser Angelegenheit wohl versteht. Die Straße über die Donau, das schwarze Meer, Trapezunt und den Euphrat ist die geeignetste zur Erhaltung seiner Verbindung mit dem Indus. Diese wird durch die Vorgänge in Afghanistan und die laut verkündende Politik, den Indus als Grenze des angloindischen Reichs zu wahren, für England noch wichtiger. Wohin die durch den Frieden mit China der Europäischen Civilisation eröffnete Verbindung mit einer zwar von derselben verschiedenen aber sehr alten und ausgebildeten Kultur eines Reiches, welches die doppelte Seelenzahl der Länder der Europäischen Civilisation in Europa hat, führen wird, läßt sich gar nicht absehen. Aber klar liegt es zu Tage, daß England die Verbindungswege zwischen Europa und seinen angloindischen Besitzungen für alle europäischen Staaten, welche mit ihm in Indien eine feindliche Concurrenz nicht eröffnen können, vervielfachen muß. Je stärker und lebhafter der Verkehr dieser Staaten mit Indien sein wird, eine desto kräftigere Stütze kann England von denselben erwarten, wenn das himmlische Reich die Schule durchgemacht hat, und nun die Rolle wechseln wollte. — Wenn wir aber umherblicken, welcher Fürst wohl geeignet wäre, den



Scepter über dieses neue Reich zu führen und eine neue erbliche Dynastie zu gründen: so stößt unser Blick wohl auf den edlen Herzog von Leuchtenberg. Er ist Schwiegersohn des Kaisers von Rußland, naher Verwandter des Königs von Griechenland, welcher mit diesem neuen Reiche dieselben Interessen hat. Frankreich wird freundlich den Sohn des edlen Vizekönigs von Italien an den Ufern der Donau begrüßen. Abgesehen von den gerühmten persönlichen Eigenschaften desselben, so gewährt sein großer persönlicher Reichthum die Mittel, um diesen neuen Staat durch Ankauf von Gütern und Kolonisation derselben durch Deutsche, welchen er von seiner Mutter Seite angehört, nicht nur sein Vermögen unendlich zu vermehren, sondern auch den Thron zu konsolidiren. Große Domänen, persönliches Eigenthum des Landesherrn sind in Reichen, in welchen die Kultur auf einer niedrigen Stufe steht, die beste Stütze des Thrones.

Die „Elegante“ giebt ein neues Mittel an, den Spleen zu heilen. In Wien nämlich ist jetzt die Manie vorherrschend, besonders unter den Damen. Es wird von ihnen nur Englisch gesprochen. Großer Gott, aber welch' ein Accent! Die an Mißgeschwerden leidenden Engländer dürfen nur nach Wien reisen, um die schönen Wienerinnen Englisch sprechen zu hören, und sie werden sicherer geheilt werden, als durch die Väder von Karlsbad oder Teplitz.

Unter andern Ungehörigkeiten, die der bekannte Französische Abbé Chatel in seiner Kirche beging, war auch die, daß er jüngst eine Rede an die jungen Mädchen hielt über die Pflicht sich zu verheirathen, und über die Sünde des Celibats. Dieselbe war in solcher Weise gesagt, daß sie späterhin in dem Vaudeville: Der Vär und der Bassa, von einem Schauspieler wiederholt worden ist, der jedoch noch viele Stellen derselben als zu anstößig für ein Vorstadt-Theater weglassen mußte.

### Christabend.

Sei es eiskalt da draußen,  
Herrsche streng des Winters Macht,  
Mögen wilde Stürme haufen  
Heute in der Christfest-Nacht;

Drinnen in den warmen Stuben  
Tönt der Kinder Jubelschall,  
Zarte Mädchen, wilde Buben  
Jauchzen freudig überall.

Springen hin und her im Zimmer,  
Lauschen barrend an der Thür,  
Ob des Christbaums heit'rer Schimmer  
Schon erglänzt in reicher Fier.

Glocke tönet, Thüren springen,  
Jubelnd naht sich Groß und Klein;  
Wie sie jauchzen, lachen, singen,  
Und die Eltern still sich freu'n!

„Mein' dies Alles? — Baum voll Lichter,  
Bunte Fahne, Pferd und Spieß!“  
Ruft der Bub' und, gleich dem Dichter,  
Träumt er sich ins Paradies.  
Jubelnd springt er um die Gaben  
In der Brüder lauten Reihn,  
In dem Anblick sich zu laben,  
Des Besten sich zu freu'n.

Und die Eltern stehn und weiden  
— Fast zersprengt's die volle Brust —  
Sich an ihrer Kinder Freuden,  
Selig in des Lebens Lust.

Doch, wen Kinder nicht umtoben? —  
Nun, — der Wais'n sind genug!  
Gebt! — der heil'ge Christ da oben  
Schreibt's euch ein ins Zinsbuch!

### Stadttheater zu Posen.

Sonntag den 25. Dec.: Der Postillon von Konjumeau; komische Oper in 3 Akten. Musik von A. Adam.

Montag den 26. December: Der Bauer als Millionär, oder: Das Mädchen aus der Feenwelt; romantisch-komisches, Originalzaubermärchen mit Gesang in 3 Akten von F. Raimund, Musik von Drechsler.

Dienstag den 27. December. Auf allgemeines Verlangen zum zehnten Male: Marie, oder: Die Tochter des Regiments; komische Oper in 2 Akten, nach Saint-Georges u. Bayard. Musik von Donizetti. — Vorher: Die Leibreute; Schwank in 1 Akt von Maltiz.

### Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Daß am 16ten dieses nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes an den Folgen der Abzehrung erfolgte Ableben des Königl. Regierungs-Secretairs Nowacki zeigen mit betrübten Herzen unsern Verwandten und Freunden ergebenst an:

die Hinterbliebenen.

Posen den 22. December 1842.

Im Verlage des Unterzeichneten wird vom 1. Januar 1843 ab eine

### landwirthschaftliche Zeitung

für die

Provinzen Preußen, Pommern und Posen,  
redigirt von W. A. Reißig,  
Ostpreussischem Landwirth, und Mitgliede mehrerer  
landwirthschaftlichen Gesellschaften,  
erscheinen.

Wohlstand unter den Landbewohnern zu fördern, und zwar nicht bloß unter den Gutsbesitzern, sondern auch unter den Kleinern Landbesitzern, ist der Zweck dieser Zeitung. Deshalb wird dieselbe ihren Lesern keine gelehrten Abhandlungen und Vorträge bringen, sondern populäre und für jeden Landwirth verständliche



Aufsätze über alle Zweige der Landwirthschaft. — Praktische Interessen zu fördern, die Vortheile der Landwirthschaft anderer, in höherer Cultur stehender Länderteile unter Berücksichtigung der klimatischen und Boden-Verhältnisse unserer Provinzen, hierher zu verpflanzen; zu verbesserten Einrichtungen anzuregen und sicher anzuleiten; das soll ihre Aufgabe, und der Inhalt der erscheinenden Nummern zu dem Ende folgender sein:

1) Populäre und allgemein verständliche Aufsätze über a) Ackerbau, b) Viehzucht und Viehzweckkunde, c) Gartenzucht und Waldbau, d) ländliche Baukunst (wo es nöthig mit Abbildungen), e) Brennerei und Branntwein.

2) Regelmäßige Correspondenzberichte aus verschiedenen Gegenden der genannten Provinzen, über: a) Stand der Saaten und Ausfall der Erndten, b) Getreide- und Futterpreise, c) Wollschur und Wollpreise und Berichte über Wollmärkte, d) statt gehabte Güter-Verkäufe und andere das Interesse des Landwirths in Anspruch nehmende Gegenstände;

3) Amtliche Nachrichten über Viehkrankheiten u. s. w. im Bereiche der Provinzen Preußen, Pommern und Posen;

4) Beurtheilungen und Empfehlungen neuer Bücher über Ackerbau, Viehzucht &c.

5) Monatliches Verzeichniß aller in Deutschland erschienenen Schriften, welche für den Landmann Interesse haben.

Endlich werden 6) das landwirthschaftliche Interesse irgend einer Art berührende Bekanntmachungen von Privatpersonen, über a) beabsichtigte Güterkäufe und Verkäufe, Pachtungen und Verpachtungen, b) Vieh-Verkäufe, c) Saaten-Verkäufe, d) Gesuch wegen Wirthschaftstellen u. s. w.

alle diese Anzeigen jedoch nur, in sofern sie von den Interessenten selbst und nicht von Unterhändlern ausgehen, ganz unentgeltlich aufgenommen und die Zeitung dadurch zugleich ein

allgemeines Organ für **unentgeltliche** Bekanntmachungen

alles dessen, was das Interesse der Landwirthe betrifft, werden.

Die Benutzung dieser Rubrik steht, so weit der Raum des Blattes es gestattet, einem Jeden, wie schon erwähnt, unentgeltlich frei, und sind die Inserate postfrei unter der Adresse „An die Expedition der landwirthschaftlichen Zeitung in Danzig“ einzusenden.

Die Reichhaltigkeit des hier ange deuteten Inhalts, dessen praktische Nützlichkeit in vielfacher Beziehung in die Augen springt, so wie der Name des bekannten Herrn Herausgebers, der durch seine vielen landwirthschaftlichen Schriften sich längst als tüchtiger und erfahrener Mann vom Fach be-

währt hat, werden genügen, um diese Zeitung allen Landbesitzern der bezeichneten Provinzen bestens zu empfehlen.

Wöchentlich erscheint ein ganzer Bogen in groß Quarto. Man abonnirt quartaliter mit 22½ Sgr. und ist der Preis absichtlich so billig gestellt, damit auch kleine Landbesitzer, Dorfschaften, Wirthschafter &c. die Zeitung halten können. Alle Buchhandlungen, in Posen E. S. Mittler, nehmen Bestellungen an, und liefern ohne Preiserhöhung jede Nummer regelmäßig wöchentlich, nach dem Erscheinen, an die Besteller ab.

Danzig den 1. December 1842.

Jr. Sam. Gerhard.

Alle diejenigen, welche an die Erben des am 10. d. M. verstorbenen Ritterguts-Besizers Friedrich Heinrich Ernst Freiherrn v. Kottwitz Zahlungen zu leisten oder sonstige Verbindlichkeiten zu erfüllen haben, werden ersucht, sich dieserhalb an den Ritterguts-Besizer Louis von delow hier selbst in der Berliner Straße im Styrlischen Hause eine Treppe hoch, oder in dessen Abwesenheit an den Justiz-Kommissarius Landgerichtsrath Gre-gor hier selbst am Wilhelmplatz im Dr. Jagels-fischen Hause zu wenden. Die Legitimations-Dokumente werden den Interessenten vorgelegt werden.

Posen den 22. December 1842.

Die Erben des Freiherrn v. Kottwitz.

Auf meine letzte An-nonce Bezug nehmend, sind bei mir noch fortwährend

**Nassau v. Rothschildsche Prämien-Scheine** Ziehung am 1sten Februar 1843,

**Darmstadt v. Rothschild-sche Prämien - Scheine** Ziehung am 15ten Februar 1843, vorrätzig. Der billige Preis und die vortheilhafte Einrichtung, dass

nur **Treffer** enthalten sind, machen dieselben noch besonders empfehlenswerth. Plan und Ver-loosungs-Listen sind gratis ein-zusehen.

**Benoni Kaskel,**

Wechsel-Handlung.

Breite-Strasse Nr. 22. im Kaskel-schen Hause.



# A u f k ü n d i g u n g

der Posener  $3\frac{1}{2}$  procentigen Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. April d. J. (G. G. No. 14. pro 1842) sehen wir die Inhaber der Posener  $3\frac{1}{2}$  procentigen Pfandbriefe in Kenntniß, daß bei der heute vorschristsmäßig erfolgten Loosung der in termino Johanni 1843 zum Tilgungs-Fonds erforderlichen  $3\frac{1}{2}$  procentigen Pfandbriefe, nachstehende Nummern gezogen worden sind.

Nummer des Pfand- briefes			G u t.	K r e i s.	Nummer des Pfand- briefes			G u t.	K r e i s.
Nr.	lau- fende	Amort.			Nr.	lau- fende	Amort.		
A. über 1000 Rthlr.									
1	1	71	Czerwona wies (Rothdorf)	Kosten	3	1	241	Wilkowo niemieckie (Deutsch Witke)	Fraustadt
2	12	240	Kowe ogrody (Neue Gärten)	Fraustadt					
B. über 500 Rthlr.									
1	10	46	Bojanice	Fraustadt	3	9	242	Wrotkowo	Krotoschin
2	7	17	Dąbrowa	Wągrowiec					
C. über 200 Rthlr.									
1	11	208	Debiez	Schroda	3	29	102	Siemianice	Ostrzeszów (Schildberg)
2	12	209	Debiez	Schroda					
D. über 100 Rthlr.									
1	28	76	Bojanice	Fraustadt	4	23	331	Szymankowo	Obornit
2	63	247	Dąbrowa	Bomst	5	44	95	Siemianice	Ostrzeszów (Schildberg)
3	35	274	Zantowice	Posen					
E. über 40 Rthlr.									
1	47	571	Bojanice	Fraustadt	6	72	334	Owieczki	Gnesen
2	48	572	Bojanice	Fraustadt	7	75	337	Owieczki	Gnesen
3	39	739	Zantowice	Posen	8	10	864	Strykowo	Posen
4	65	327	Owieczki	Gnesen	9	56	80	Stołęczyn	Wągrowiec
5	67	329	Owieczki	Gnesen					
F. über 20 Rthlr.									
1	62	88	Grzymistawice	Breschen	3	108	137	Siemianice	Ostrzeszów (Schildberg)
2	107	136	Siemianice	Ostrzeszów (Schildberg)					

Indem wir die vorstehenden Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche nebst den dazu gehörigen Zins=Coupons von Weihnachten d. J. ab, schon in dem pro Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsen=Auszahlungs-Termine bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse gegen



Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Recognition, einzuliefern und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde am 24. Juli 1843 zu erheben.  
 Posen den 20. December 1842.

## General-Landschafts-Direktion.

Sehr interessante Anzeige für Militairs, Waffensammler und Jagdliebhaber.

### Verloosung

der

### berühmten Gewehrsammlung

Er. Hoheit des vereinigten Herzogs

### Heinrich von Württemberg.

Diese Gewehrsammlung, die bedeutendste unter allen, welche jemals im Privatbesitz befindlich waren, und welche von Waffensammlern für einzig in ihrer Art anerkannt wird, ist von Er. Hoheit dem Herzoge von Württemberg mit unablässiger Fürsorge angelegt und bereichert worden.

Die auf Befehl der Königlich Württembergischen Regierung bestellte Commission von beeidigten Sachverständigen hat den Werth der Sammlung auf **118,480** Gulden im Fl. 24 Fuße festgestellt. Dieselbe, gegenwärtig im Herzoglichen Palais zu Ulm aufgestellt, besteht aus einer großen Anzahl der herrlichsten und ausgezeichnetsten Gewehre, mit Gold, Silber, Perlmutter, gravirter und getriebener Arbeit verziert, wie dieselben von den Königlichlichen Behörden geprüfte und beglaubigte Verloosungs-Plan näher ausweist. Viele der Gewehre haben einen hohen geschichtlichen Werth, da sie theils von Napoleon und andern berühmten Personen herrühren, und mit deren Wappen und Chiffre bezeichnet sind, theils auch als überaus schätzenswerthe Denkmale der Waffenschmiedekunst früherer und insbesondere neuerer Zeit eine ausgezeichnete Wichtigkeit befigen.

Die ganze Sammlung zerfällt bei der Verloosung in 246 Preise, im Werthe von Fl. 8200, Fl. 6000, Fl. 5000, Fl. 4000, Fl. 3000 u. u. Eine genaue Beschreibung der Gewehre nebst Schätzwert ist in dem obrigkeitlich bestätigten Plane enthalten.

Der Preis eines Looses ist **Flor. 3. 30 Kr.** oder **2 Rthlr. Preussisch Cour.**  
 Bei Abnahme von zehn Loosen ein eilftes gratis.

Vermöge Cabinets-Ordre d. d. Charlotten-

burg den 27. December 1841 haben Seine Majestät der König die Bewilligung zum Debit der Loose im Preussischen Allergnädigst zu ertheilen geruht.

Plan und Loose sind bei dem unterzeichneten Handlungshause, welches mit dem Verkauf derselben beauftragt ist, zu beziehen.

Militairs, Jagdliebhaber, Kenner und Sammler von Waffen werden diese nie wiederkehrende Gelegenheit nicht versäumen, mit einem so geringen Einsatze sich bei einer Verloosung zu betheiligen, welche so seltene und werthvolle Werke der Waffenschmiedekunst zum Gegenstande hat.

Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

**F. E. Fuld** in Frankfurt am Main.

Die Handlung **M. S. Wollenberg** in Posen, Breitestr. **Nr. 7.**, hat den Debit der Loose, die Auspielung der Gewehrsammlung Er. Hoheit des vereinigten Herzogs Heinrich von Württemberg betreffend, für die Provinz Posen von mir übernommen, und können daher dieselben von heute ab bei ihr planmäßig bezogen werden.

Frankfurt a. M. den 13. December 1842.

**F. E. Fuld.**

### Die Zähne sind die Hebel des Lebens!!

Isufelands Macrobiothik.

Die von mir componirte, schon mehrfach bekannte **Pariser Zahnlatwerge** erfüllt ihren Zweck vollständig, indem sie nicht nur die Zähne conservirt und diese stets weiß und elegant erhält, sondern auch kranke Zähne restaurirt und das höchst lästige Zahnweh verhütet.

Zugleich stärkt diese Latwerge vermittlest ihrer tonischen Eigenschaft das Zahnfleisch und erhöht die rothe Farbe desselben; selbst lose Zähne können durch ihre Anwendung noch jahrelang erhalten werden.

Der Geschmack dieser Zahnlatwerge ist höchst angenehm, der Geruch lieblich.

Ueber die Wirksamkeit dieser Latwerge darf ich mich auf das Zeugniß des Herrn Regierungs- und Medizinal-Raths Dr. Levisseur, des Herrn Medizinal-Raths Dr. Cohen van Baren, des



Herrn Regiments-Arzt Dr. Ordelin und noch mehrerer Aerzte berufen.

Die Krute dieser Latwerge, welche alle übrige Zahnmedikamente, als Pulver und Tinkturen, vollständig entbehrlich macht, kostet einen Thaler, und um den weniger Bemittelten dieses schätzbare Medicament zugänglich zu machen, habe ich auch kleinere Kruten zu 15 Sgr. angefertigt.

Der Königl. Preuß. approb. Zahnarzt u. Wundarzt Wolff in Posen,

Gerberstraße No. 47. vis-à-vis dem Hotel zum schwarzen Adler.

**Zahnperlen**, Kindern das Zahnen zu erleichtern, von Dr. Ramgolds. Die Schachtel à 1 Rthlr.

**Erprobte Haartinktur**, grauen, verbleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit die schönste dunkle Farbe zu geben, erfunden von Leonhardi, à Flacon 1 Rthlr. 10 Sgr.

**Aromatisches Kräuteröl** zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, à Flacon 15 Sgr.

**Poudre de Chine**, sicheres, u. unschädliches Mittel, weißen, grauen u. verbleichten Haaren binnen 4 bis 5 Stunden eine ganz natürliche haltbare schwarze und braune Farbe zu geben. Erfunden von Vilain & Comp. in Paris, großes Flacon 1 Rthlr. 10 Sgr., kleines à 20 Sgr.

**Cos metique americaine**, neues untrügliches Mittel zur Vertreibung der Finnen und des Kupferausschlages im Gesicht, à Flacon 20 Sgr.

**Löwenpomade**, ächte, in einem Monat Kopfhare, Backenbärte, Schnurrbärte und Augenbraunen wachsen zu lassen, erfunden von James Davy in London, à großer Zigel 1 Rthlr., kleiner à 15 Sgr.

**Hühneraugenpflaster**, die Schachtel, 4 Pflaster enthaltend, 10 Sgr.  
Zu haben bei F. J. Heine in Posen.

**Ballschuhe für Damen** sind in Auswahl vorrätig im **Schuh-Magazin Jesuiters** Straße No. 10. bei  
**G. F. Behr.**

Markt No. 62. ist ein großer Straßenkeller nebst Mische, sowie eine Parterre-Wohnung, und zu Oftern auch der große Laden, eine Parterrestube und der Markt-Keller zu vermieten. Auch sind daselbst mehrere schöne Fenster zu verkaufen. Näheres bei Wolffsohn.

Ein elegantes und bequemes meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach in der 1sten Etage vorn heraus, Wasser-Straße No. 2. ist sofort zu vermieten.

N a m e n der K i r c h e n.	Sonntag den 25ten December 1842 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 16. bis 22. December 1842 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Evangel. Kreuzkirche den 26. December	Dr. Superint. Fischer = Pred. Friedrich	Dr. Prediger Friedrich = Hülfspred. Schönborn	2	3	6	4	1
Evangel. Petri-Kirche den 26. December	= Conf.-R. Dr. Siedler Derselbe	—	1	—	—	—	1
Garnison-Kirche den 26. December	= Div. = Pred. Simon = Mil.-Ob.-Pr. Eranz	—	1	1	—	—	—
Domkirche den 26. December	= Can. Jabczynski = Vic. Czerski	—	—	6	1	—	—
Pfarrkirche den 26. December	= Can. L. Kilinski Derselbe	—	3	—	1	2	—
St. Adalbert-Kirche den 26. December	= Probst Urbanowicz = Hans. Celler	—	2	1	1	2	—
St. Martin-Kirche den 26. December	= Probst v. Kamieniski Derselbe	—	4	3	4	—	—
Deutsch-Kath. Kirche den 26. December	= Regens Pohl = Präb. Grandke	= Präbend. Grandke Derselbe	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche den 26. December	= Vic. Czerski = Präb. Scholz	= Clericus Jankowski	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest. den 26. December	= Cler. Protokop = Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
Summa			13	14	13	8	2